

Liebe Leser des Gemeindebriefes AUFBRUCH,

aus Gründen des Datenschutzes dürfen wir keine personenbezogenen Daten und Fotos im Internet veröffentlichen, ohne vorher von jedem einzelnen Betroffenen die Erlaubnis hierfür einzuholen.

Aus diesem Grunde verzichten wir in der Internet-Ausgabe unseres Gemeindebriefes und des Terminkalenders auf alle persönlichen Daten und eine Reihe von Fotos.

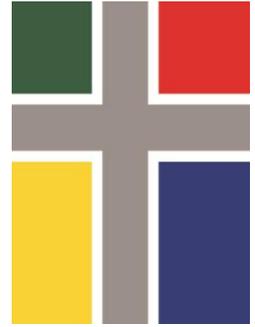
Wer den Gemeindebrief komplett in elektronischer Form (PDF) erhalten möchte – auch gern regelmäßig – teile uns dies bitte mit unter der Email-Adresse: aufbruch@efg-kelkheim.de.

Danke für Ihr Verständnis, das Redaktionsteam

Auf der nächsten Seite beginnt der Gemeindebrief.

Aufbruch

Gemeindebrief der
Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Kelkheim



Ausgabe 153

26. Jahrgang

Oktober / November 2019

dir
Herrn,
was er und
Lobe 103,2
vergiss
den
nicht, hat!
Gutes
Psalm
meine
getan

ای جان من، خداوند را ستایش کن و تمام
مهربانیهای او را فراموش مکن

Geistliches Wort

Claudia Hörster

**Lobe den Herrn,
meine Seele,
und vergiss nicht,
was er dir Gutes
getan hat!**

Psalm 103, 2

Psalm 103 wird in der Luther-Bibel mit „Das Hohelied der Barmherzigkeit Gottes“ überschrieben. David fordert sich selbst – seine Seele – auf, an alles Gute zu denken, das Gott bereits für ihn persönlich und für das Volk Israel getan hat. Mit dem Wort „Seele“ ist unser Inneres gemeint, also unser Denken, unser Fühlen bzw. Empfinden und unser Wollen. Die Tatsache, dass David sich selber auffordert, Gott zu loben und das Gute nicht zu vergessen, deutet darauf hin, dass es wohl nicht selbstverständlich ist und das Lob Gottes nicht einfach so aus ihm heraus fließt. Eigentlich wünsche ich mir aber genau das: dass ich so voll von tollen Erfahrungen mit Gott bin, dass mein Herz und mein Mund überfließen und ich gar nicht anders kann, als Gott zu danken und Ihn zu loben ...

Wir wissen alle, dass die Realität anders aussieht.

Klar, wir machen immer wieder gute Erfahrungen mit Gott, wir haben Gebetserhörungen und erleben Gottes Nähe in unserem Alltag. Aber eben nicht immer.

Und leider ist es tatsächlich so, dass wir allzu oft die guten Erfahrungen vergessen. Wenn dann das nächste Problem vor uns steht, fürchten wir dass Gott dieses Mal nicht helfen könnte, dass Er dieses Mal unser Gebet nicht hören könnte. Und leider gibt es auch die Zeiten, in denen wir tatsächlich diese Erfahrungen machen.

Offensichtlich brauchen auch wir immer wieder diese Aufforderung, das Gute nicht zu vergessen. Oder müssen wir uns dazu selber auffordern so wie David?

Mindestens einmal im Jahr – am Erntedankfest – versuchen wir das: wir machen uns bewusst, womit Gott uns beschenkt und versorgt, was Gott Gutes tut und getan hat. Und mir persönlich geht es oft so, dass ich nach dem Erntedankgottesdienst tatsächlich sehr bewegt und dankbar bin. Allerdings hält das in der Regel nicht lange an.

Wie kann eine grundsätzliche Dankbarkeit zu meiner Lebenshaltung werden? Schließlich fordert uns auch das Neue Testament an verschiedenen Stellen genau dazu auf (1. Thess. 5, 18; Phil. 4, 6; Kol. 3, 17).

Um ein dankbarer Mensch zu werden, scheint mir die Seele der Schlüssel zu sein. In meiner Seele kann ich grundsätzlich für ein positives Klima sorgen, indem ich



mein Herz, also mein Inneres, behüte (Spr. 4, 23). Natürlich können wir uns nicht von allem Negativen fernhalten, aber wir können durchaus ein bisschen steuern, welchen Einflüssen wir uns aussetzen. Ich möchte bewusster darauf achten, was ich mir anhöre, anschau, was ich lese, mit welchen Freunden ich mich umgebe, mit was ich mich gedanklich auseinander setze. Alles was ich in meine Seele aufnehme, wird mich automatisch prägen. Deshalb möchte ich meine Seele schützen soweit mir das möglich ist und sie andererseits öffnen für das Wirken und das Wesen Gottes durch Seinen Heiligen Geist.

In meiner Seele, also meinem Denken, Fühlen und Wollen, kann ich dann die Entscheidung treffen, mich Gott zuzuwenden und Ihn bewusst in den Blick zu nehmen. Wenn ich von meinen eigenen Dingen wegsehe auf Ihn hin, dann werde ich dankbar, denn Gott hat alle Eigenschaften, die mir fehlen und Sein Wesen ist einfach gut, unabhängig davon, wie ich Ihn gerade erlebe. Nein, ich kann nicht für alles dankbar sein, was in meinem Leben oder im Leben anderer geschieht. Und das muss ich auch nicht zwanghaft versuchen. Aber ich kann und darf immer dankbar sein für meinen guten Vater im Himmel, der unser Leben in Seiner Hand hält und der weiß, was das Beste für mich ist.

Wenn mich also mein Gedankenkarussell wieder mal nach unten zieht, wenn meine Gefühle Achterbahn fahren, wenn sogar mein Wille zu versagen droht, dann darf ich – so wie David – meine Seele auffordern: „Komm, meine Seele, schau doch mal hin auf diesen großartigen Gott, der dir alles vergibt, der dich nicht nach deinen Leistungen und auch nicht nach deinen Gefühlen beurteilt, der dich durch und durch kennt und dich trotzdem bedingungslos liebt, der über alles herrscht und dir gleichzeitig ganz nahe sein will, der dich durch jede dunkle Stunde begleiten und dich täglich erneuern will, der allmächtig und heilig, barmherzig und gnädig, gerecht und treu und vollkommen gut ist! Schau hin, meine Seele, und erinnere dich an alles, was Gott ist und was Er tut! Und? Bringt dich das nicht zum Danken und zum Loben?“

Bericht vom Taufgottesdienst

Pastor
Christian Wehde

Am Sonntag, den 15. September haben wir als Gemeinde einen sehr eindrücklichen Taufgottesdienst gefeiert. Bereits die Position des mobilen Taufbeckens mittig vor der Bühne und die geänderte Bestuhlung für diesen Gottesdienst haben den Schwerpunkt dieses Gottesdienstes auf sehr schöne Weise hervorgehoben.

Die meisten Täuflinge hatten schon vorher ein persönliches Zeugnis ihres Glaubens mit der Gemeinde geteilt. Nach der Begrüßung und Einführung in den Taufgottesdienst durch Ralf Dreyer durften wir das letzte persönliche Zeugnis der geplanten Täuflinge hören. Nach einer kurzen Predigt über die Taufe als lebensverändernder Moment (Titus 3,4-7) von Christian Wehde taufte wir sieben Personen aufgrund des Bekenntnisses ihres Glaubens an Jesus Christus. Die Taufen wurden von Janina und Christian Wehde gemeinsam durchgeführt.

Danach gab es für alle Gottesdienstbesucher die Möglichkeit sich mit einer Zeichenhandlung und einem besonderen Zuspruch am Taufbecken an die eigene Taufe zu erinnern.

Die Einladung „Hier ist Wasser! Spricht etwas dagegen, dass ich getauft werde?“ zum Abschluss der ersten Taufhandlung war zwischenzeitlich auf ein offenes Herz gestoßen. Während der Lobpreiszeit hatte sich Lukas Ruland als Täufling Nr. 8 zur Taufe gemeldet. Nach einem kurzen Gespräch und gemeinsamen Gebet haben wir sehr gerne die Lobpreiszeit unterbrochen und auch Lukas Ruland getauft, nachdem er vor der Gemeinde seinen Glauben an Jesus Christus bekannt hat.

Wer sich schon länger oder aber nun angeregt durch den Taufgottesdienst mit der Frage beschäftigt, sich selbst taufen zu lassen, der ist herzlich eingeladen, Janina oder Christian anzusprechen.

Hinweis: Zum Schutz der Angehörigen der iranischen Täuflinge haben wir von einer Veröffentlichung von Detailfotos abgesehen.





Die Gemeindeleitung informiert

Pastor
Christian Wehde

Aktualisierung der Kontakt- und Mit- gliederlisten

GL-Klausur & Gemeinde- versammlung

Liebe Geschwister,
wir werden Ende Oktober aktualisierte Kontakt- und Mitgliederlisten bereitstellen. Wer gerne auf die Kontaktliste aufgenommen werden möchte, kann gerne ein Formular zur „Einwilligung in die Speicherung und Verarbeitung personenbezogener Daten“ ausfüllen. Sprecht diesbezüglich gerne Gerhard Otto, Uwe Schaufelberger oder Christian Wehde an. Wir bitten auf diesem Wege auch um eine kurzfristige Mitteilung, falls sich bei der einen oder dem anderen bereits gespeicherte Kontaktdaten verändert haben. Eure Rückmeldungen benötigen wir bis zum 13. Oktober 2019.

Im Oktober werden wir uns als Gemeindeleitung am 18.-19. Oktober zur diesjährigen Leitungsklausur treffen. Die Leitungsklausuren dienen in besonderer Weise dazu, dass wir auch nach Gottes Weg für unsere Gemeinde fragen, darüber beten und uns austauschen. Daher möchten wir Euch als Gemeinde um Eure intensive Gebetsunterstützung für unsere Leitungsklausur bitten.

Am Sonntag, den 17. November findet nach dem Gottesdienst die nächste Gemeindeversammlung statt. Dazu laden wir Euch jetzt schon sehr herzlich ein und bitten darum, dass Ihr Euch diesen Termin vormerkt. Die offizielle Einladung mit Tagesordnung erhaltet Ihr dann rechtzeitig Anfang November. Ein Schwerpunkt dieser Gemeindeversammlung wird die Vorbereitung der Ältestenwahl sein, da die Wahlperioden von Claudia Hörster

und Ralf Dreyer im Frühjahr 2020 auslaufen. Daher müssen wir in der Gemeindeversammlung u.a. den Wahlauschuss einsetzen und festlegen, wie viele Älteste gewählt werden sollen. Wir bitten Euch darum, auch die anstehende Ältestenwahl im Gebet mit vorzubereiten.

Besondere Gottesdienste im 4. Quartal

Sehr herzlich möchten wir Euch zu unserem **Erntedankgottesdienst** am 6. Oktober um 10:00 Uhr einladen. In vielen Gemeinden, so auch bei uns, ist es Tradition, der Dankbarkeit gegenüber Gott an diesem Sonntag in besonderer Weise Ausdruck zu verleihen durch die Sammlung eines Sonderopfers. Mit dem Erntedankopfer 2019 möchten wir in diesem Jahr zu 100% die Gemeindegründungs- und Evangelisationsarbeit unseres Gemeindebundes unterstützen. Wer sich dazu näher informieren möchte, kann dies auf der Website unseres Gemeindebundes tun (<https://www.baptisten.de/derbefg/finanzen/kollekten/erntedankkollekte/#c17023>). Unsere **Abendmahlsgottesdienste** im 4. Quartal finden am 13. Oktober, 10. November und 8. Dezember statt. Am 20. Oktober feiern wir um 10:00 Uhr einen **Familien-gottesdienst**. Am 24. November (Ewigkeitssonntag) gibt es im Gottesdienst wieder das Angebot, in einem **Segnungsteil** für sich persönlich beten zu lassen.

Einladung zu einem Abend mit „Wein & Bibel“



Ein Abend in gemütlicher Atmosphäre und geselliger Tischgemeinschaft, Herzhaftes für den abendlichen Hunger, eine interessante und spannende Auswahl an Weinen, bekannte und weniger bekannte Impulse zum Thema Wein aus der Bibel und geistlicher Literatur - das alles erwartet Euch am Freitagabend, den 25. Oktober 2019 um 20:00 Uhr in der Gemeinde. Weitere Infos auch zur Anmeldung zu diesem Abend folgen in Kürze per Flyer und Ankündigungen in den Gottesdiensten. Dieser Abend ist sicher eine gute Möglichkeit, Freunde, Bekannte und Kolleginnen oder Kollegen einzuladen. Bei Rückfragen könnt Ihr Euch gerne an Christian Wehde wenden.

Gerne möchten wir Euch mit etwas Vorlauf schon über die Veranstaltungen in der Advents- und Weihnachtszeit informieren, die bei einem offenen Planungstreffen für

Unsere Veranstaltungen in der Advents- und Weihnachts-

die Adventszeit am 10. September gemeinschaftlich festgelegt wurden.

Den Auftakt bildet am Sonntag den 24. November ein **Kreativnachmittag** für Groß und Klein. Ab 15:00 Uhr gibt es in der Gemeinde die Möglichkeit gemeinsam mit anderen zu backen und zu basteln.

Weihnachtsmarkt

Vom 6.-8. Dezember werden wir als Gemeinde wieder auf dem Weihnachtsmarkt in der Kelkheimer Stadtmitte präsent sein. An unserem Stand werden wir ein Bastelangebot für Kinder anbieten. Für die älteren Weihnachtsmarktbesucher werden wir Marmeladen des Lichtblicks verkaufen und laden mit Glühwein zum Verweilen ein. Am 7. Dezember werden wir abends auf dem Weihnachtsmarkt ein Türchen des Lebendigen Adventskalenders gestalten.

Adventscafe

Am Sonntag, den 15. Dezember (3. Advent) veranstalten wir in diesem Jahr wieder ein Adventscafé. Das Adventscafé beginnt um 15:00 Uhr und ist eine wunderbare Gelegenheit, auch Nachbarn, Freunde und Kolleginnen und Kollegen zu einem abwechslungsreichen Nachmittag einzuladen. Abwechslungsreich wird dieser Nachmittag hoffentlich durch viele verschiedene Beiträge. Wir laden sehr herzlich dazu ein, dass Ihr Euch mit einem Beitrag am Programm des Nachmittags beteiligt, vielleicht durch das Vorlesen einer Geschichte, das Rezitieren eines Gedichtes oder durch einen musikalischen Beitrag. Auch die Kinder des Kindergottesdienstes werden ein kleines Stück aufführen. Für die Planung des Nachmittagsprogramms wäre es sehr hilfreich, wenn Ihr Programmbeiträge möglichst bis zum 5. Dezember Christian Wehde mitteilt.

Weihnachtswoche

In der Weihnachtswoche feiern wir am 24. Dezember um 16:00 Uhr **Christvesper**. An den Weihnachtsfeiertagen findet kein Gottesdienst in unserer Gemeinde statt. Am Sonntag, den 29. Dezember feiern wir um 10:00 Uhr **Jahresschlussgottesdienst**. Am Mittwoch, den 1. Januar 2020 laden wir herzlich dazu ein, das neue Jahr um 18:00 Uhr mit einer **Neujahrsandacht** zu beginnen.

Evangelisation vom 8.-11. März 2020

Jeder Mensch ist einzigartig, wertvoll und von Gott geliebt! Das kann eine befreiende Botschaft für uns werden, in einer Gesellschaft, die oft anderes spiegelt. Und diese Botschaft wollen wir teilen.

Durch ein Portraitfoto von jedem Gast wollen wir deutlich machen, dass er oder sie gesehen wird und in Gottes Fokus steht. Die Evangelisationsreihe beginnt eigentlich schon am Samstag, 7. März 2020, an dem wir uns mit einem mobilen Fotostudio auf den Marktplatz stellen wollen und die Menschen einladen werden, sich fotografieren zu lassen und zu unserer Veranstaltungsreihe zu kommen.

Am Sonntag beginnt die Veranstaltungsreihe dann offiziell mit einem Gottesdienst zum Thema „Gottes geliebte Menschen“ und der Möglichkeit, sich fotografieren zu lassen (wer am Samstag noch keine Möglichkeit hatte). Montag und Dienstag gibt es Vortragsabende zu den Themen „Andere sehen mich von außen. Ich sehe mein Inneres.“ und „Gemeinsam ist man weniger einsam“. Der Höhepunkt ist eine Vernissage der Bilder von den Menschen aus unserer Stadt am Mittwochabend zu dem Thema „Gott, bin ich schön!?“ , an dem jeder sein Bild am Ende mit nach Hause nehmen kann.

Am 6. November 2019 seid Ihr alle um 20 Uhr in die Gemeinde eingeladen, um mit dem Referenten Christopher Rinke ins Gespräch zu kommen, uns zurüsten und ermutigen zu lassen und noch genauer zu erfahren, wie die Evangelisation abläuft, wofür wir beten können und wo wir praktisch mithelfen können. Bitte kommt zahlreich, damit wir gemeinsam diese hoffentlich bewegenden Tage vorbereiten können!

Pastorin
Janina Wehde

Gottes geliebte Menschen



Gesichter und Geschichten

Lebendiger Adventskalender

Pastorin
Janina Wehde

Was ist der lebendige Adventskalender?

Wer darf mitma- chen?

Wie mache ich mit?

Auch in diesem Jahr wollen wir in Kelkheim vom 1. bis 23. Dezember einen lebendigen Adventskalender anbieten. Ein Adventskalender soll die Zeit bis Weihnachten verkürzen und uns helfen, uns auf Weihnachten vorzubereiten. Lebendig wird dieser Adventskalender durch die Begegnung und das gemeinsame Einstimmen auf Weihnachten und auf das Wunder: Gott wird Mensch!

Jeden Abend um 18:30 Uhr lädt eine Familie, eine Privatperson oder auch eine Gruppe zu sich in den Vorgarten, an ein Fenster, in eine Garage oder unter ein Carport ein und gestaltet ca. 15 Minuten mit einem Bild, einer Geschichte, Liedern, Gebasteltem oder einem adventlichen Gedanken. Es geht darum, sich in Gemeinschaft auf den Advent einzulassen und ein Stück vom Weihnachtswunder zu erahnen.

Es besteht keine Pflicht Punsch, Plätzchen oder ähnliches anzubieten, aber man darf frei sein, auch das zu tun. Jeder, der sich gerne auf das christliche Weihnachtsfest einstimmen möchte, ist eingeladen, mitzumachen. Von Kelkheim-Münster bis Fischbach können Privatpersonen, Kirchen, Vereine, Schulkassen, Chöre, Stammtische... dabei sein und zu sich einladen, oder aber auch als Gast dabei sein.

Kommen Sie einfach an einem der Abende vorbei. Die Termine werden mit Adressen im Amtsblatt und auch in den jeweiligen Kirchen veröffentlicht oder können im Internet eingesehen werden: <https://www.efg-kelkheim.de/termine/lebendiger-adventskalender>

Oder werden Sie selbst Gastgeber und bieten Sie einen Abend vom im Dezember an. Senden sie dazu bis zum 10.11.2019 entweder eine Mail an i.trautmann@sankt-franziskus.de oder rufen Sie im Gemeindebüro St. Franziskus unter 06195 724010 an.



Wenn Sie weitere Informationen benötigen, wenden Sie sich bitte an: Pastorin Janina Wehde (janina.wehde@efg-kelkheim.de / Tel 06195 5840) oder Pastoralreferentin Isabell Trautmann (Kontakt s.o.).

Nach einer wohltuenden Sommerpause sind wir seit dem 15.08. wieder für die Kinder da. Unser Mitarbeiter- team hat Verstärkung durch Astrid, die 17-jährige Ha- preet, die selber auch viel von der Hausaufgabenbe- treuung profitiert hat, und Josie, einer FSJ'lerin vom WEC, erhalten. Auch unter den Kindern hat es Verände- rung gegeben, so dass wir bisher schon 4 neue Kinder aufnehmen konnten. Wir sind dankbar, wenn Ihr unser Zusammenwachsen als Team und Gruppe im Gebet be- gleitet.

Am 30.8. durften wir wieder aktiv beim du&ich-Tag da- bei sein und das 10-jährige Jubiläum mitfeiern. Wir sel- ber waren jetzt schon das 9. Mal dabei und haben Nass- filzen, Spielen am Käse Brett sowie Marmelade und Ge- nährtes zum Verkauf angeboten. Vielen Dank an alle, die für unsere 'Standmiete' Kuchen gebacken und gebetet haben oder ganz praktisch dabei waren.

Heike Upmann



Nachgedacht

Claudia Hörster

Neulich haben mein Mann und ich eine Wanderung gemacht. Wir hatten uns die Karte angeschaut, aber keine mitgenommen. So mussten wir uns auf die Navigation des Handys verlassen.

Das lief wirklich gut, auch wenn wir uns hin und wieder fragten, ob diese oder jene Abbiegung wirklich die richtige war ... irgendwann bogen wir dann wohl doch mal falsch ab, woraufhin das Navi erklärte: „Die Route wird angepasst.“ Wir mussten also nicht umkehren und den richtigen Weg suchen, sondern wurden quasi so geführt, dass wir irgendwann wieder auf dem entsprechenden Wanderweg landeten. Ganz einfach.

Ich fand das wunderbar! Und ich musste darüber nachdenken, dass es uns im Leben doch auch oft so geht.

Es gibt so viele Momente, in denen wir uns entscheiden müssen. Soll ich diesen oder jenen Weg nehmen? Und mir geht es dabei oft so, dass ich ja auf jeden Fall das Richtige tun will, aber oft nicht rausfinden kann, was denn nun das Richtige ist. Was dann?

Manche Entscheidungen im Leben können wir auch gar nicht selber treffen. Wir entscheiden z. B. nicht, in welches Land oder in welche Familie wir hineingeboren werden. Wir entscheiden nicht, in welchem Umfeld wir aufwachsen. Wir entscheiden nicht, welche Charakterzüge wir haben (auch wenn wir sicher an manchem arbeiten können und auch sollten); wir entscheiden nicht, welche Prägung wir mitbekommen (obwohl wir auch daran oft im Nachhinein arbeiten müssen).

Wir wollen natürlich das tun, was Er möchte. Wir wollen in Seiner Spur bleiben, wollen gute und richtige Entscheidungen treffen. Und natürlich fragen wir – grade bei wichtigen Entscheidungen – nach Seinem Willen und Seinem Plan. Dennoch ist der Wille Gottes für uns nicht immer eindeutig zu erkennen. Wir überlegen uns dann gewisse Kriterien, anhand dessen wir uns schließlich entscheiden, aber oft genug wissen wir nicht mit Sicherheit, ob dieser oder jener Weg nun tatsächlich der richtige ist. Und auch in einem Leben unter der Leitung Gottes geschehen uns viele Dinge, die wir nicht wirklich beeinflussen können und die sich kein bisschen gut anfühlen. Krankheit, Not, Verluste, Krisen, all das kennen wir auch,

und wenn gar unsere gesamten Lebenspläne, die doch eigentlich im Hören auf den Willen Gottes gemacht wurden, wie ein Kartenhaus einstürzen, kommt sogar der Zweifel auf, ob Gott uns tatsächlich führt und das Ganze noch irgendwie im Griff hat ... wie kann Er uns so Schlimmes zumuten, wenn Er doch gut ist und wir im Vertrauen auf Ihn losmarschiert sind?

Ich glaube zutiefst, dass bei Gott ebenfalls gilt: „Die Route wird angepasst.“ Manchmal treffen wir tatsächlich schlechte Entscheidungen und müssen mit den Konsequenzen leben. Manchmal treffen andere für uns schlechte Entscheidungen, die unser Leben aus der Bahn werfen. Und manchmal scheint das Leben (oder Gott selber?) uns Wege zu führen, die wir auch mit einer noch so positiven Einstellung nicht gut finden können.

Und dennoch dürfen und sollen wir daran festhalten und darauf vertrauen, dass Gott uns führt und dass Er es gut mit uns meint. Er geht mit uns auch durch das finsterste Tal und Er passt ganz einfach die Route für uns an, so dass wir immer wieder auf dem „richtigen Wanderweg“ landen. Josef, der durch viele schlechte Entscheidungen anderer Menschen viel Schlimmes erlebte, drückt es seinen Brüdern gegenüber so aus: „Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen.“ (1. Mose 50, 20 Luther) Und Paulus ist ebenfalls der festen Überzeugung: „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.“ (Röm. 8, 28 Luther)

Wenn du also grade vor schwierigen Entscheidungen stehst und nicht weißt, welches der „richtige“ Weg ist, oder wenn du schon lange quasi im Dunkeln durch die Gegend tappst und keine Ahnung hast, ob da irgendwo noch ein Licht kommt, oder wenn du tatsächlich eine schlechte Entscheidung getroffen hast, die dich nun in Schwierigkeiten bringt, oder wenn andere dein Leben schwer machen und du vor lauter Angst und Sorgen kaum noch weiter weißt, dann darfst du „aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender deines Glaubens“ (Hebr. 12, 2 Luther), der dir liebevoll zuruft: „Vertrau mir, deine Route wird von mir angepasst!“



Aus der Geschichte des Christentums

38. Folge
Neuanfang nach dem
2. Weltkrieg

Zusammengestellt von
Gerhard Otto

Die katholische Kirche hatte vor dem Krieg in der Enzyklika „Mit brennender Sorge“ die Weltanschauung und Kirchenpolitik der Nationalsozialisten verurteilt; leider blieben Verfolgung und Massenmord an den Juden darin unerwähnt. Aber auch die evangelischen Kirchen hatten nicht offiziell dagegen protestiert, auch nicht in der „Barmer Erklärung“ der „Bekennenden Kirche“. Bis zuletzt hatten die Kirchen zwar versucht, den Ausbruch des Krieges zu verhindern, jedoch zu einer gemeinsamen Aktion aller Kirchen gegen den Nationalsozialismus war es nicht gekommen. Viele waren in den Untergrund gegangen, hatten Verfolgten geholfen, wo sie konnten, sie versteckt oder ihnen zur Flucht verholfen. Andere waren aus Angst vor härteren Maßnahmen gegen die Kirche oder ums eigene Leben untergetaucht. Wieder andere hatten offen opponiert und mussten leiden oder sterben: Martin Niemöller, Walter Künneth, Paul Schneider, Dietrich Bonhoeffer, Karl Barth u.v.a.

Die Theologie hatte sich in der schweren Zeit vor dem Krieg und während des Krieges intensiv und existentiell mit den folgenden Fragen beschäftigt: Wird sich mein Glaube bewähren, wenn er herausgefordert wird? Wie stark dürfen Glaube und Gesellschaft verschmelzen (Barth)? Was darf ein Christ tun, um die gesellschaftlichen Verhältnisse zu ändern (Bonhoeffer)? Wann trägt mich mein Glaube wirklich (Bonhoeffer)?

Nach dem Krieg stand die Kirche vor einem Abgrund. Man hatte – von Ausnahmen abgesehen – als Ganzes versagt. Lutheraner und Reformierte gründeten 1948 in Eisenach den „Bund der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)“, nicht als einheitliche Kirche, sondern als Kirchenbund. Es gab weiterhin keine volle Kirchengemeinschaft; die scheiterte an der Abendmahlsfrage. „Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirchen“ (VELKD), „Reformierter Bund“ und die „Unierten“ (EKU) blieben getrennt. Das Leitungsgremium der EKD war der „Rat der Evangelischen Kirche Deutschlands“. Es unternahm mit dem Stuttgarter Schuldbekenntnis zum Versagen im Dritten Reich einen ersten Versuch des Neuanfangs.

Hier ein Auszug: *Mit großem Schmerz sagen wir: Durch uns ist unendliches Leid über viele Völker und Länder gebracht worden. Was wir unseren Gemeinden oft bezeugt haben, das sprechen wir jetzt im Namen der ganzen Kirche aus: Wohl haben wir lange Jahre hindurch im Namen Jesu Christi*

gegen den Geist gekämpft, der im nationalsozialistischen Gewaltregiment seinen furchtbaren Ausdruck gefunden hat; aber wir klagen uns an, dass wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben.

Auf katholischer Seite gab es bischöfliche Erklärungen als Eingeständnisse der Schuld.

Das Erlebnis gemeinsamer Verfolgung hatte die Kirchen zusammengeschweißt; man setzte sich nach dem Krieg verstärkt für Friedensinitiativen und caritative Arbeiten ein. Wegen ihrer prinzipiellen Haltung gegen das besiegte Hitler-Regime erhielten die Kirchen nach dem Krieg von den Alliierten relativ schnell Rechte und freie Hand.

Die letzten konfessionell einheitlichen Gebiete in Deutschland verschwanden durch die Menge von Flüchtlingen und Umsiedlungen. Auch zahlreiche Sekten wurden aktiv – und von Amerika unterstützt, z.B. die Zeugen Jehovas.

Das Bonner Grundgesetz (1949) regelte das Verhältnis von Staat und Kirche. Grundrechte der Kirche wurden aus der Weimarer Verfassung übernommen. Das Reichskonkordat für die katholische Kirche wurde anerkannt. Kirchen wurden zu „Körperschaften des öffentlichen Rechtes besonderer Art“ und unterstanden nur der negativen Staatsaufsicht.

Auch in der DDR wurden Kirchen „Körperschaften des öffentlichen Rechts“, die Trennung von Staat und Kirche war hier aber komplett. So gab es keinen Religionsunterricht an staatlichen Schulen und keine Kirchensteuer. In den andern Staaten des Ostblocks fanden ebenfalls strenge Trennungen von Kirche und Staat statt und die Kirchen waren diversen Repressionen ausgesetzt. Man versucht, sie aus dem öffentlichen Leben zu verdrängen und ihren Einfluss, insbesondere auf Kinder und Jugendliche, zu verringern.

Die Missionsarbeit war durch die beiden Weltkriege massiv gestört worden. Man hatte Missionare zum Kriegsdienst eingezogen. Man hatte Afrikaner und Asiaten als Soldaten für die Kriege rekrutiert, was das Vertrauen in Weiße massiv erschüttert hatte. Viele Länder erlangten die Selbständigkeit und verbot das Einmischen seitens weißer Regierungen. So setzte man in den Missionsgesellschaften verstärkt den Schwerpunkt auf die Ausbildung einheimischer Personen für die Ämter in den Kirchen.

Wird in der nächsten Ausgabe fortgesetzt.

Impressum

Redaktionsschluss
für die nächste

Ausgabe ist

Sonntag, 10.11.2019

Druck:

www.Papedruck.de

Titelbild:

privat

Sonstige Bilder:

privat

**Gemeindenachrichten der Evangelisch-Freikirchlichen
Gemeinde (Baptisten) Kelkheim**
Parkstraße 15, 65779 Kelkheim
www.EFG-Kelkheim.de

Redaktion: Aufbruch@EFG-Kelkheim.de

Gerhard Otto Gerhard.Otto@unitybox.de

Uwe Schaufelberger Uwe.Schaukelberger@web.de

Terminseiten:

Lydia Steinhauer Termine@EFG-Kelkheim.de

Auswahl, Kürzungen und Korrekturen vorbehalten.

Aufbruch erscheint zweimonatlich – auch im Internet.
Sie können **Aufbruch** im PDF-Format bei der Redaktion
abonnieren.

Gemeindebüro Parkstraße 15, 65779 Kelkheim/Ts.

Pastorin Janina Wehde

☎ 06195/5840, Janina.Wehe@EFG-Kelkheim.de

Pastor Christian Wehde

☎ 06195/5840, Christian.Wehe@EFG-Kelkheim.de

Gemeindegleiter Ralf Dreyer

Zum Gimbacher Hof 15, 65779 Kelkheim/Ts.

☎ 06195/900153, Ralf.Dreyer@EFG-Kelkheim.de

Gemeindegkonto

Spar- und Kreditbank Bad Homburg

IBAN: DE49 5009 2100 0000 7172 07



Regelmäßige Veranstaltungen

* nicht in den Ferien

Montag	14.30 Uhr 15.00 Uhr 20.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Treffpunkt 60plus (letzter Montag im Monat) Junger Hauskreis Hornau (14-täglich)
Dienstag	9.30 Uhr 14:30 Uhr 19.00 Uhr 20.00 Uhr	Nähkreis Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Gebetsabend der Ev. Allianz Main-Taunus Männerstammtisch (1. Dienstag im Monat)
Mittwoch	14.30 Uhr 16.15 Uhr 19.30 Uhr 20.00 Uhr 20.00 Uhr 20.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Jungschar für Kinder von 6 bis 12 Jahren * Interkultureller Hauskreis (14-täglich, Parkstr. 15) Hauskreise (14-täglich) Gebetsabend (4-wöchentlich) Predignachgespräch (4-wöchentlich)
Donnerstag	14.30 Uhr 20.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Hauskreis Fischbach 2 (14-täglich)
Freitag	14.30 Uhr 18.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Ökum. Teeniegruppe - 14 täglich - ab 13 Jahren abw. in Paulusgem. (Gustav-Adolf-Str.4) und EFG *
Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst – gleichzeitig: Kindergottesdienst *



Hier finden Hauskreise statt

- Fischbach 1 Leiter: Heidi und Dietrich Berges - Mittwoch 20 Uhr
Zum Gimbacher Hof 15, ☎ 0 61 95 / 6 50 40
- Fischbach 2 Leiter: Kathrin Honecker-Rolf und Klaus Rolf - Donnerstag 20 Uhr
Am Hohenstein 17, ☎ 0 61 95 / 91 17 83
- Hornau Leiter: Claudia und Mathias Hörster - Mittwoch 20 Uhr
Adalbert-Stifter-Straße 19, ☎ 0 61 95 / 91 08 14
- Junger Hauskreis Leiter: Janina und Christian Wehde - Montag 20 Uhr
Im Stückes 19 (bei Fam. Schäfer), ☎ 0 61 95 / 75 02 50 81

Wer sich einem der Hauskreise anschließen möchte, wende sich bitte an
Claudia Hörster ☎ 0 61 95 / 91 08 14 oder Janina Wehde ☎ 0 61 95 / 58 40.